



Unser Mөгeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mөгeldorf e. V.
Heft 4 August 2000 48. Jahrgang



Mit großem Schwung eröffnete die 1. Fränkische Guggenmusik Wenden Gugge das Nachmittagsfestprogramm des 6. Mai.

Foto: Müller

Termine:

1. Samstag, 16. September 2000, 10.00 Uhr:

Besichtigung des Wasserwerks in Erlenstegen, Erlenstegenstr. 150, Endstation der Straßenbahnlinie 8, ca. 300 m Richtung Behringsdorf.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt: Anmeldung ist erforderlich! Anmeldung schriftlich an Köhler, Effnerstr. 37, 90480 Nürnberg oder telefonisch unter der Nr. 5460765 (Meldung auf Antwortbeantworter ist ausreichend!).

2. Sonntag, 17. September 2000, 11.30 Uhr Buchenklinge

Zur Fertigstellung der Renovierung der Buchenklinge veranstaltet der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf ein kleines Fest. Sie finden die Buchenklinge, wenn Sie vom Tiergarten aus den Fahrweg Richtung Wasserwerk einschlagen und nach dem eingezäunten Wasserwerk nach rechts zur Kinderrodelbahn laufen. Nur ca. 300 m auf dem Fußweg weiter bergauf stoßen Sie auf die Buchenklinge.

3. Donnerstag, 21. September 2000, 20.00 Uhr: Bürgerversammlung (ab 14.30 Uhr Kinderversammlung), Billrothschule.

Wer Anliegen hat, die er nicht selbst vortragen, sondern vom Bürgerverein vertreten lassen möchte, wird gebeten, diese dem 1. Vorsitzenden mitzuteilen.

Vor der Bürgerversammlung findet in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr eine Kinderversammlung für Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren statt. Die Kinder können dort ihre Anliegen vortragen.

4. Samstag, 30. September 2000, Busfahrt nach Regensburg zur Landesausstellung

5. Donnerstag, 9. November 2000, 19.30 Uhr, Kath. Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr. 172, Eintritt frei:

Vortrag Jochen Göbel: Die Houbirg bei Happurg, ein keltischer Ringwall. Funde, Landschaft und Ausgrabungsergebnisse.

Mögeldorf aktuell:

1. Mögelderfer Plärrer: Der meist geäußerte Wunsch ist der nach einer Uhr. Eine solche ist vorgesehen. Die Aufstellung ist noch nicht erfolgt, weil die Stadtreklame ein neues Möblierungsprogramm beschafft hat. Die entsprechende Uhr muß erst noch konstruiert und gebaut werden. Gleiches gilt auch für die Sitze und die Windschutzscheibe an der Westseite des Pavillons für die VAG-Fahrgäste Richtung Innenstadt. Der Bürger- und Geschichtsverein hat ferner um die Aufstellung einiger Bänke auf dem Mögelderfer Plärrer gebeten.

Wir haben auch angeregt, am Wochenende für einen verbesserten Verkehrsabfluß der Tiergartenbesucher in der Schmausenbuckstraße zu sorgen. Die Ampelschaltung hat ansonsten jetzt ihren endgültigen Stand erreicht, es fehlt nur noch die Funksteuerung der Signalanlagen für die VAG, so dass Straßenbahnen und Busse vor den Signalanlagen nicht mehr warten müssen.

Zur Parkplatzfrage am Mögelderfer Plärrer hat der Verkehrsreferent mit Schreiben vom 21.06.2000 wie folgt Stellung genommen:

Sehr geehrter Herr Stadtrat Köhler,

in Ihrem Schreiben vom 21. Mai 2000 wünschen Sie eine Verbesserung des Parkangebotes für Kurzparker, speziell für die Kunden der Kioskbesitzer am neu gestalteten Mögelderfer Plärrer.

Im Planungsprozess zur Umgestaltung des Mögelderfer Plärrers wurde, wie Sie wissen, gerungen, um den vielfältigen Nutzungsansprüchen einigermaßen gerecht zu werden.

Die Verkehrsaufsicht im Tiefbauamt hat nach Abschluss der Bauarbeiten die Parkbeschilderung überarbeitet und ergänzt. Alle nur erdenklichen Flächen werden dem Ruhenden Verkehr zur Verfügung gestellt. Nach Entfall des Straßenbahnverkehrs kann nunmehr z.B. in der Mögelderfer Hauptstraße zwischen Schmausenbuckstraße und Ostendstraße auf der gesamten Nordseite geparkt werden.

Im Umfeld des Mögelderfer Plärrers stehen ca. 35 Kurzzeitparkplätze zur Verfügung. Die Regelung erfolgt durch Parkscheiben, die Höchstparkdauer ist werktags in der Regel auf minimal 1 Stunde begrenzt. Kürzere Höchstparkdauern sind bei Parkscheibenregelungen laut VvV-StVO zu § 13 nicht zulässig. Die von Ihnen vorgeschlagene Höchstparkdauer von maximal 15 Minuten ist somit rechtlich nicht möglich.

Für die Abwicklung des Kundenverkehrs sind die ausgewiesenen Kurzzeitparkplätze halbwegs ausreichend, wenn die Zeitregelung konsequent eingehalten wird. Bei Parkscheibenregelung ist die Anzahl der Übertretungen erfahrungsgemäß hoch. Abhilfe könnte die Aufstellung von Parkautomaten schaffen. Die Verwaltung ist jedoch bisher außerhalb der Ringstraße bei der Aufstellung dieser Automaten sehr restriktiv vorgegangen. Bei der überwiegend kleinteiligen Ausweisung von Kurzparkplätzen wie in Mögeldorf sollte dies auch so bleiben.

Zwischen der Bushaltestelle und dem Taxiplatz sind seit kurzem 2 Kurzparkplätze auf dem Gehweg ausgewiesen. Eine Ausweitung zu Lasten des Taxistandes (5 Plätze) halte ich für nicht vertretbar ...

Mit Fertigstellung des Mögeldorfer Plärrers wurde auch die fußläufige Verbindung zwischen dem Platz und der Freiligrathstraße (östlich des Telekom-Gebäudes) hergestellt. In diesem Abschnitt der Freiligrathstraße steht eine größere Anzahl (12) an Parkscheibenplätzen zur Verfügung. Die Kioskbesitzer sollten ihre Kunden auf diese günstige Möglichkeit hinweisen. Eine Erweiterung ist gegebenenfalls im Bereich des Bahnhofs möglich. Allerdings ist die weitere Umwidmung legaler Parkmöglichkeiten in Parkscheibenplätze nur unter Einschränkung des freien Parkens möglich.

Die Entwicklung der Verkehrssituation im Umfeld des Mögeldorfer Plärrers wird daher weiterhin beobachtet, um gegebenenfalls tätig werden zu können.

Spielräume zur Umwidmung sehe ich noch in der Mögeldorfer Hauptstraße. Die Pläne zur Umgestaltung der Mögeldorfer Hauptstraße werden gegenwärtig verwaltungsintern instruiert. Ein Bürgergespräch sowie die AfV-Behandlung ist für Ende des Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres geplant. Dort wird sich nach den bisherigen Vorstellungen die Parkplatzbilanz verbessern. Ob eine Umwidmung von Langzeit- in Kurzzeitparkplätze sinnvoll ist, muss zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Roland Fleck
Berufsm. Stadtrat*

2. Beleuchtung der evangelischen Kirche:

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf dankt Dekan Dr. Birkel und dem Kirchenvorstand, dass er einer Ergänzung der Beleuchtung unserer ehrwürdigen Kirche zugestimmt hat, und der Stadt Nürnberg für die Durchführung und Kostenübernahme der Beleuchtung.

Bitte unterstützen Sie uns:

Spenden erbitten wir auf die Konten des Bürger- und Geschichtsvereins:

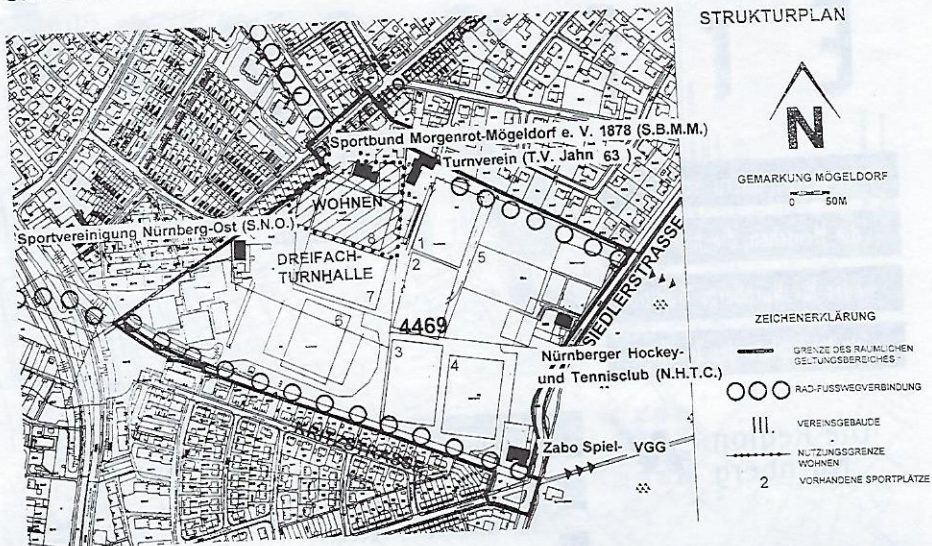
Stadtparkasse Nürnberg, Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01

Postbank Nürnberg, Konto 257 84-856, BLZ 760 100 85

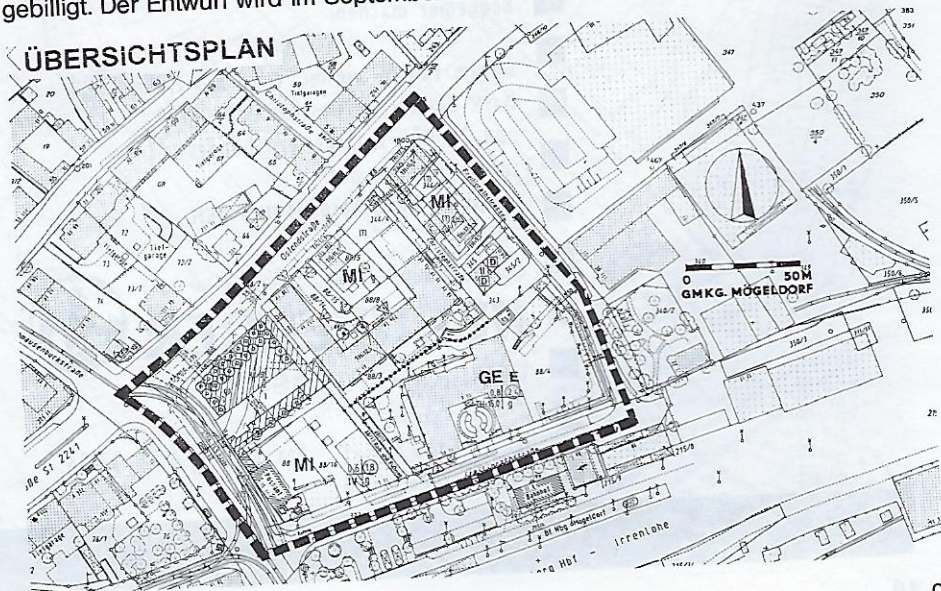
Aufgrund der Reform des steuerrechtlichen Spendenrechts kann der Bürger- und Geschichtsverein ab Januar 2000 die Spendenbescheinigungen selbst ausstellen. Das bisherige Verfahren über das Durchlaufspendenkonto der Stadt Nürnberg entfällt. Die darauf noch eingehenden Spenden werden unserem Verein überwiesen.

3. Bebauungspläne

a) Der Stadtplanungsausschuß hat am 29.06.2000 beschlossen, dass ein Bebauungsplan Nr. 4469 für das Gebiet zwischen der Dientzenhofer Straße und der Siedlerstraße aufzustellen ist.



b) Der Stadtplanungsausschuß hat weiter den Bebauungsplanentwurf Nr. 4424 für das Gebiet zwischen Ostendstraße, Freiligrathstraße und Schmausenbuckstraße gebilligt. Der Entwurf wird im September öffentlich ausgelegt.



Zur Kirchweih der Zug durch Mögeldorf

Stolz marschierten die Gäule voran und zogen die Kutsche des Bürger- und Geschichtsvereins auf ihrem Weg, ein weiteres Kapitel, Mögeldorfer Kirchweihgeschichte zu schreiben. Ganz der Tradition entsprechend wiesen sie den rund 600 Leuten, die sich am Tiergarten eingefunden hatten, den Weg, um gemeinsam feierlich zum Kirchweihplatz hinter der Satzinger Mühle zu ziehen: Begleitet von drei Kapellen zogen so die Sportvereine Morgenrot-Mögeldorf und Ost (zum letzten Mal getrennt?), die Kinder der Kindergärten, Mitglieder der großen Parteien - verstärkt durch örtliche Mandatsträger - Kinder der Billroth-Schule, Abordnungen des CVJM und des Loni-Übler-Hauses und viele mehr durch die Straßen Mögeldorfs. Sehr zur Freude der Anwohner und zur Verwunderung manch eines Mitwirkenden fügte der Zug in diesem Jahr eine Schleife über die Hersbrucker- und Balthasar-Neumann-Straße ein, bevor es am Mögeldorfer Plärrer mit Freibier eine kleine Stärkung für die durstigen Kehlen gab.

Wie in jedem Jahr, so wies sich auch dieses Mal der Kirchweihzug als froher, bunter und abwechslungsreicher Zug, ohne den die Kirchweih einfach nicht das gleiche wäre. Deshalb auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und an Herrn Wolfgang Hannwacker, der auch in diesem Jahr die Organisation übernommen hatte.

Björn Zollenkop





Der Kindergarten St. Karl verwöhnt seine Jüngsten.

Fotos: Studio Schamberger



Begeisterung löste auch dieses Jahr wieder die Flamencogruppe aus dem Loni-Übler-Haus aus.



Aller Anfang ist schwer – selbst beim Kirchweihzug.

Das 47. Mögeldorfer Schloßfest

Die Mögeldorfer müssen im letzten Jahr wahrlich brav gewesen sein: Auch beim letzten großen Ereignis des Jubiläumsjahres mußten wir nicht auf strahlenden Sonnenschein verzichten. Die Abendsonne leuchtete auf das 47. Mögeldorfer Schloßfest, wie gewohnt im Garten des Link'schen Schlosses, auch noch unter dem Namen Cnopf'sches Schloß und bald vielleicht schon unter dem Namen Riedhammer'sches Schloß bekannt - nach dem jetzigen Besitzer, der dankenswerterweise auch in diesem Jahr dieses hervorragende Ambiente für das Schloßfest zur Verfügung gestellt hat. In diesem Rahmen war es für Frau Gudrun Klein, die schon zum achten Male die Leitung übernommen hatte, ein Leichtes, ein unterhaltsames, abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm für Jung und Alt zu gestalten.

Für einen pompösen Auftakt sorgte der Posaunenchor Nürnberg-Mögeldorf unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Eckart Graßer. Nach dem Grußwort des 1. Vorsitzenden des Bürger- und Geschichtsvereins, Wolfgang Köhler, erklang der erste Bänkelsang. Im 17. Jahrhundert entstand diese Darbietungsform in erster Linie, um von Verbrechen, Hinrichtungen und Katastrophen zu schildern; heute wichen diese Moritaten den Abenteuern eines Hasen als Bruchpiloten, eines Flohs und Mariechens. Die Theodor-Billroth-Schule beeindruckte in dem folgenden Bänder-Tanz mit der ungewöhnlichen Weise, ein weiß-blaues Rautenmuster zu flechten.

Die Spielgruppe der Thusnelda-Schule präsentierte in diesem Jahr das Märchen "Zwerg Nase". Das Publikum war von dem Stück um den Schusterjungen Jakob besonders wegen des Engagements der Nachwuchs-Schauspieler und der beeindruckenden Kostüme fasziniert.

Bereits ein fester Bestandteil eines jeden Schloßfestes sind die "Flying Mögeldorfer" des Sportbundes Morgenrot. Mit "dem Traum" zeigten die Inline-Skater ein rasantes Stück aus dem bekannten Grusical "Tanz der Vampire". Zu einem ungewöhnlichen Erlebnis verhalfen anschließend der Kanadier Dennis und die Münchnerin Monika mit ihrem Tanz auf dem Klavier. Zu Musicals, Stücken aus den 30'er Jahren oder sogar klassischen Werken, wie Mozarts kleiner Nachtmusik, sang und steppte Monika auf dem Klavier, an dem ihr Ehemann sie begleitete.

Für eine fulminante akrobatische Einlage mit "Feuerzauber" sorgten Tatjana Bilenko und Fritz Mark. Eingebettet in eine Auseinandersetzung zwischen einem leicht Angetrunkenen und einer "Parkettkosmetikerin" zeigten die beiden ihr Können auf dem Einrad und als Jongleur mit brennenden Keulen. Nach so viel "Action" sorgten die beiden Studentinnen Silke Schwinghammer und Birgit Fastenmayer als Akkordeon-Duo für einen ruhigeren, nicht minder mitreißenden Abschluß, bevor Karl Arnold als Nachtwächter ganz nach der Tradition dem Publikum mit seinem "Hört ihr Leut' und laßt Euch sagen..." eine gute Nacht wünschte.

Alles in allem also wieder ein rundum gelungenes Schloßfest, das wohl seinesgleichen sucht.



Der Mögelder Posaunenchor eröffnet das Schlossfest

Foto: Köhler



Der Bändertanz der Schüler der Billrothschule. Leitung: Frau Ursula Barbari

Foto: Köhler



„Zwerg Nase“, dargestellt von Schülern der Thusneldaschule. Leitung: Frau Gudrun Klein

Foto: Köhler

Ein gelungener 975. Geburtstag

Die Festveranstaltung am 4. Mai wurde musikalisch eingerahmt vom Blockflötenensemble Flötissimo Canzone, die neben dem venezianischen Renaissancemeister Giovanni Gabriele auch den Zeitgenossen Ryohei Hirose zu Gehör brachten. Zum Ausklang spielten Claudia Rothe und Leonie Reichert Volkslieder von Herbert Bausewein und Tänze von Lajos Popp.

Der Vorsitzende hob in seinen Begrüßungsworten hervor, dass der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf über die ansprechende Gestaltung des Mögeldorfer Plärrens sehr erfreut ist. Erstmals hat dieser Platz, der wegen der vielen auswärtigen Besucher des Tiergartens auch für die Stadt Nürnberg ein wichtiger Platz ist, auch Aufenthaltsqualität gewonnen. Für die Erhaltung der Struktur Mögeldorfs ist es aber auch besonders wichtig, dass die hierfür erforderlichen Bebauungspläne zügig verabschiedet werden. Wir freuen uns, dass im Jubiläumsjahr auch eine Restaurierung der bereits im Jahr 1372 als Mögeldorfer Feierplatz erwähnten Buchenklänge am Schmausenbuck dank des Einsatzes des Staatlichen Forstamts gelingen wird. Auch eine Überplanung und Verbesserung des Parks um das Schmausenschloß, insbesondere auch für unsere älteren Mitbewohner der Diakonie, ist angestoßen worden. Ein neuer Zugang von der Nordseite soll den Zutritt erleichtern.

Der Oberbürgermeister Ludwig Scholz betonte, dass der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf bereits 1999 "unter anderem im Gedenken an hundert Jahre Zugehörigkeit zu Nürnberg, Aufmerksamkeit auf Mögeldorf gezogen und die Nürnberger rechtzeitig auf das große Jubiläum Mögeldorfs vorbereitet [hat]. An dieses Datum erinnerte die eindrucksvolle Fotoausstellung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf.

Eine besondere Einstimmung auf die Ereignisse dieses Jahres hat die Theatergruppe der Billrothschule gegeben, die bereits im letzten Jahr den König nach Mögeldorf kommen ließ. Darüber hinaus konnte auch mit der CD "Unser Mögeldorf" demonstriert werden, dass die Mögeldorfer mit Einfallsreichtum und Engagement Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden verstehen. ... Vor allem gehört der historische Kern Mögeldorfs zu den baulichen Kleinoden der Stadt. ... Geblieben ... ist das schönste Vorstadtensemble, das manch einen Besucher unserer Stadt an ein Idyll erinnern lässt. Wenn man vom Pegnitzgrund auf die Kulisse des Ortskerns blickt, dann bietet sich ein geradezu romantisch anmutendes Bild. ...

Mögeldorf hat aber auch einen Bürger- und Geschichtsverein, der sich nicht nur der Erinnerung an die Geschichte des Ortes widmet, sondern der auch als einer seiner Anwälte einer geordneten Modernisierung wirkt. Er hat dazu beigetragen, dass die Bedeutung Mögeldorfs im Bewusstsein der Stadt stark verankert ist. Er hat Impulse gegeben und immer auch den Weg der offenen Diskussion und des Konsenses gesucht und gefunden. Ich möchte mich bei den Mitgliedern des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf und allen Mögeldorfer Bürgerinnen und Bürgern für die Kooperation und das Interesse an der Gestaltung und an der Belebung ihres historischen Stadtteils bedanken. ... Ich setze auf Ihre Mitwirkung, um das traditionsreiche Mögeldorf auch weiterhin als einen kraftvollen und attraktiven Stadtteil Nürnbergs gemeinsam zu entwickeln. ..."

Der anschließende Festvortrag von Dr. Diefenbacher wird gesondert abschnittsweise gedruckt.

Herr und Frau Hannwacker sowie Frau Klein mit Lehrerkollegen und Schülern der Thusneldaschule boten anschließend noch ein gemütliches Ambiente für einen Ausklang mit anregenden Gesprächen.



Die Festveranstaltung am 4. Mai 2000 im Naturkundehaus war gut besucht.

Foto: Müller



Ökumenischer Segen vor der neuen Friedenslinde.

Foto: Köhler



Begrüßung zum Fest im Schmausenpark

Foto: Köhler

Offizielle Einweihung des Mögeldorfer Plärrers am Jubiläumstag 6. Mai

Unter großer Anteilnahme der Mögeldorfer wurde der Mögeldorfer Plärrer seiner Bestimmung übergeben.

Prof. Dr. Anderle hob hervor, dass es bis zur Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrers eine lange und mühsame Wegstrecke zurückzulegen galt. Vom ersten Konzept einer offenen Platzanlage Anfang der 90iger Jahre, zur Kehrtwende einer Blockrandbebauung und nun wieder zur Rückkehr zur Ausgangsposition wurden von der Verwaltung erhebliche Planungsleistungen verlangt. Bauleistungen von 1,13 Mio. DM wurden verbaut, elf Firmen waren am Bau beteiligt.

Oberbürgermeister Ludwig Scholz wies in seiner Ansprache darauf hin, dass "das große Stadtjubiläum Nürnbergs von einer Reihe anderer großer Jubiläen im Kleinen begleitet [wird]. Das bedeutendste dieser Jubiläen ist aber wiederum ein eigentlich großes, nämlich der 975te Geburtstag Mögeldorfs. Ich freue mich, dass wir heute am Tag des Eintrags Mögeldorfs in das Taufbuch der Geschichte Ihnen den neuen Stadtteilplatz übergeben können. Diesen Termin einzuhalten lag im Interesse aller und es soll auch durchaus als das Geschenk der Stadt Nürnberg an Mögeldorf verstanden werden. Die Mögeldorfer sind zwar erst seit 1899 Nürnberger, aber ich glaube, wir haben uns mittlerweile längst aneinander gewöhnt. Daß die Mögeldorfer ihren Stadtteil zu schätzen wissen und sich für ihn einsetzen, zeigt sich nicht nur durch die Feier des heutigen Tages, sondern an vielen anderen Stellen und durch zahlreiche Aktivitäten des Bürger- und Geschichtsvereins, der seine Verantwortung für die Pflege der Geschichte und die Gestaltung Mögeldorfs vorbildlich wahrnimmt."

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf freut sich, dass er dank der großzügigen Mithilfe und Unterstützung seiner Bürger einen Beitrag von 175.000 DM zur Platzgestaltung leisten konnte. Er hat damit nicht nur die Bronzeplastik, welche Anfang September aufgestellt wird, finanziert, sondern auch die Graniteinfassung und die Fontänen. Wir halten die Neugestaltung für gelungen. Städtebaulich ist mit der Pavillonzeile eine raumöffnende Struktur geschaffen, die das heutige Zentrum auch als solches sichtbar werden lässt. Durch die Begrünung und den Brunnen ist erstmalig ein Platz mit Aufenthaltsqualität geschaffen worden. Und die ersten Monate haben auch gezeigt, dass der Platz von den Mögeldorfern angenommen wird. Auch die Umsteigesituation für die ÖPNV-Nutzer hat sich deutlich verbessert. Die Hatz über die Schmausenbuckstraße ist entfallen. Insgesamt kann man fast von etwas südlichem Flair sprechen. Allen beteiligten Mitarbeitern der Stadtverwaltung, an der Spitze Prof. Dr. Anderle, sei für Ihren Einsatz und die Kooperation bei der Gestaltung gedankt. Ein Dank gilt auch Herrn Dr. Drechsler, der mit seinem Engagement zur Neugestaltung wesentlich beigetragen hat.

Der Bürger- und Geschichtsverein hat die Verwaltung gebeten, noch einige Bänke auf dem Mögeldorfer Plärrer aufzustellen. Auch die Uhr ist nicht vergessen. Das Problem liegt hier darin, dass die Uhr im neuen Programm des französischen Herstellers nicht vorhanden ist, über eine Lösung wird derzeit nachgedacht. Auch das Problem des Staus in der Schmausenbuckstraße bei größerem Tiergartenbesuch ist bekannt, die Stadtverwaltung wurde um eine Verbesserung gebeten. Bei der Signalisierung fehlt immer noch die sog. Funksignalisierung, womit Straßenbahn und Omnibus über Funk ihren Fahrweg ohne Halt beeinflussen können. Auch wird derzeit bei der Stadtverwaltung auf unsere Bitte hin überprüft, ob vier Kurzzeitparkplätze mit maximal 15 Minuten geschaffen werden können.

Unser Fest im Schmausenpark ist offenbar gut angekommen. Wir freuen uns, dass wir so viele positive Rückmeldungen erhalten haben.



Die Plärrereröffnung fand noch ohne die Bronze-Plastik statt.

Fotos: Köhler/Müller



Der Bändertanz, dargestellt von den Kindern der Billrothschule.



Die Feuerschau von Tatjana Bilenko



Die Guggenmusikanten aus Wendelstein.

Das renovierte Freibad wurde in den Pfingstferien neu eröffnet:

Schwimmerbund Bayern-07 Nürnberg: eine sportliche Freizeitoase am Wöhrder See in Mögeldorf

Als im Frühjahr 1907 der 1. Nürnberger Schwimmverein 1907 von schwimmbegeisterten Männern und Frauen gegründet wurde, waren die Möglichkeiten, sich im Wasser sportlich zu bewegen in Nürnberg sehr bescheiden: Ein kleines Freibad an der Wöhrder Wiese, eines am Dutzendteich und je ein kleines Schwimmbecken im Ludwigs- und Wildbad (Insel Schütt).

Drei Jahre später wurde in Nürnberg als Ableger ein zweiter Schwimmverein gegründet, der Schwimmerbund Bayern 07 e.V. Eines der Gründungsmitglieder, Eugen Uhl, wird wegen der für den Verein begrenzten Trainingsmöglichkeiten beauftragt, die Errichtung eines vereinseigenen Sommerbades zu untersuchen. Eugen Uhl sah sich in Nürnberg um und fand schließlich im damaligen Pulversee neben der noch heute existierenden Eisenbahnbrücke über den Wiesengrund das geeignete Gelände.

Mit der Bayerischen Staatsbahn - damals Eigentümerin des Geländes - wurde ein Pachtvertrag abgeschlossen und gemeinsam formten die Vereinsmitglieder mit Spitzhacke, Schaufel und viel Begeisterung das noch urtümliche Gelände in eine brauchbare Schwimmanlage um.

Gewaltige Sandmassen mussten verschoben werden, eine Stacheldraht-Umzäunung schirmte das Schwimmgelände gegen unerbetene Besucher ab und eine Bretterhütte krönte die Anlage. Am 12.6.1911 wurde schon das erste Sommerfest mit großem Erfolg gestartet.

Der Mitgliederbestand wuchs auf über 500 an und nach dem Kriegsende schlossen sich beide Nürnberger Schwimmvereine am 8. November 1919 zum Schwimmerbund Bayern-07 zusammen. Der neue Verein wuchs mit gestärkten Kräften weiter und hatte 1920 schon über 1400 Mitglieder, wodurch eine Erweiterung der Schwimmanlage notwendig wurde. Ein Jahr später war es geschafft, mit einem Weihesprung vom neuen 10 m Holzsprungturm wurde das neu geplante Gelände mit neuem Clubheim, Liegeterrassen und Tribüne sowie Startstege über den Pulversee eröffnet.

Neben Schwimmen wurden Wasserball und Wintersport zusätzlich eingeführt, die Mitgliederzahl wuchs bis 1923 auf 4000 an, so dass sogar ein Aufnahmestopp verfügt werden musste. Sportliche Erfolge waren zahlreich zu vermelden. In den nachfolgenden Jahren stellte Bayern-07 in den verschiedensten Wassersportdisziplinen Süddeutsche und Deutsche Meister, Sepl Blank gewinnt mit der Deutschen Wasserballmannschaft als gefeierter Schlussmann 1928 bei den Olympischen Spielen in Amsterdam, Olga Jordan wird 1932 Deutsche und Europameisterin im Kunstspringen und läßt auf der Olympiade in Los Angeles im gleichen Jahr mit einem 4. Platz den Namen Bayern-07 glänzen.

Tischtennis- und Tennisabteilung werden 1927 zusätzlich gegründet und 1932 wird eine Faustballabteilung aufgebaut.

Der zweite Weltkrieg hinterließ naturgemäß auch im Vereinsleben von Bayern-07 seine Spuren: die Mitgliederzahl war auf 900 gesunken. Der Wiederaufbau des

Vereinsgeländes wird mit vereinten Kräften angepackt, doch Auflagen der Stadt Nürnberg als Voraussetzung für den Weiterbetrieb der Schwimmanlage machen den Verantwortlichen das Leben schwer, in Verbindung mit der immer stärker werdenden Versandung des Pulversees entstehen ernsthafte Sorgen über den Fortbestand des Vereins. Trotzdem stellen sich weitere sportliche Erfolge ein.

1953 wird Bayern-07 Deutscher Wasserballmeister, viele weitere Titel im Wetschwimmen und Kunstschwimmen sind zu vermelden.

1963 wird Georg Hell 1. Vorstand von Bayern-07 und unter seiner Leitung entsteht in den folgenden Jahren die noch heute bestehende neue Schwimm- und Sportanlage mit einer Fläche von ca. 60.000 qm im Rahmen der Realisierung des Erholungsbereiches Wöhrder See.

1965 gewinnt die Faustballmannschaft von Bayern-07 den Europa-Cup.

Am 5.6.1968 werden im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Urschlechter als Ersatz für die alte Pulverseeanlage die zwei 25 x 50 m Schwimmbecken mit Knopfdruck auf die Beheizungsanlage feierlich eröffnet, eine grüne Oase in Mitten der Stadt wird dem Verein und der Nürnberger Bevölkerung übergeben. Das Lob des Oberbürgermeisters ist echt: Ein Meilenstein für eine bürgerschaftliche und sportliche Gemeinschaft.

1971 folgen 6 neue Tennisplätze und ein Tennisheim, bis 1979 sind zusätzlich eine Mehrzweckhalle und ein Clubheim errichtet und befruchten das Vereinsleben.

Dass es in den 70er Jahren nicht gelingt, neben der Freibadeanlage eine Schwimmhalle zu erstellen, obwohl der Stadt Nürnberg vernünftige Pläne vorgelegt werden, erweist sich für die Weiterentwicklung des Schwimmsports von Bayern-07 als großer Nachteil, der sich bis heute auswirkt.

Der Wertewandel unserer Gesellschaft, der eine typische Single-Moral in weiten Teilen der Bevölkerung bringt, verschont auch Bayern-07 nicht. Organisierte Gruppenaktivitäten werden zunehmend kritisch betrachtet, individueller materieller Erfolg und persönliches Glück, was auch immer darunter zu verstehen ist, gelten mehr als familiäre Bindung und Ideale wie etwa Solidarität.

Wegen der für den Leistungsschwimmsport notwendigen ganzjährigen Trainingsmöglichkeiten, die bei Bayern-07 nicht gegeben sind, entwickelt sich der Verein in den 70er Jahren weg vom Leistungssport zum Breitensport und betreibt damit die schöne Schwimmanlage mehr oder minder nur noch für die Nürnberger Bevölkerung.

1987 tritt Dr. Armin Porst an die Spitze des Vereins und löst Georg Hell ab, den verdienten Erbauer unserer heutigen Vereinsanlage. Die vielen notwendigen Investitionen, die zum großen Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden mussten, führen den Verein in eine Schuldenkrise, die jedoch Armin Porst mit seinen Mitstreitern im Vorstand durch eiserne Ausgabendisziplin in wenigen Jahren meistert, eine Sonderumlage der Vereinsmitglieder und erfreulich gute Einnahmen bei herrlichem sommerlichen Badebetrieb helfen kräftig mit.

Gleichzeitig wird aber ein Problem immer offenkundiger:

Die vor 20 Jahren in Stahlbetonweise erbauten Schwimmbecken werden insbeson-

dere an den Beckenköpfen renovierungsbedürftig und entsprechen in der Wasseraufbereitung nicht mehr geltenden neueren Bestimmungen.

Erste Kostenschätzungen gehen von einem Gesamtrenovierungsaufwand von mehreren Millionen DM aus, die naturgemäß von Bayern-07 nicht aufzubringen sind. Trotzdem wird gespart und bis 1990 ein Reparaturguthaben von ca. 350.000,- DM angesammelt.

Am 15. April 1991 schlägt jedoch die jetzt privatisierte Deutsche Bahn AG zu und fordert spätestens ab Frühjahr 1993 statt der bisher jährlich zu überweisenden Pacht von 4.470,- DM eine gesteigerte Summe von 84.000,- DM p.a.

Da das jährliche Budget von Bayern-07 eine solche Kostensteigerung nicht verträgt und weitere kräftige Erhöhungen der Mitgliederbeiträge oder Eintrittsgelder undenkbar sind, läuft unter Leitung von Armin Porst eine Rettungsaktion für den Verein an.

Die einzige Alternative zur überhöhten Pacht ist der Kauf des ca. 18.600 qm großen Teilgeländes der Anlage, für den ein Kaufpreis von ca. 1 Mill. DM aufzubringen ist. Stadt Nürnberg und der Bayerische Landessportverband sagen einen Betrag von 500.000,- DM zu, der größte Teil davon als echter Zuschuss, über einen Förderkreis werden von den Mitgliedern Spenden zur Zukunftssicherung des Vereins geworben. 165 Mitglieder und Förderer spenden 300.000,- DM von denen nur 35.000,- DM als zinslose Darlehen gegeben werden. Zusammen mit dem angesparten Reparaturkonto von 350.000,- DM ist die Finanzierung des Geländekaufs möglich und am 8. März 1993 wird der Kauf notariell beurkundet. Alle Finanzierungszusagen werden auch eingehalten, so dass trotz des Geländekaufs der Verein relativ schuldenfrei ist.

Am 15. April 1995 übergibt Armin Porst das Steuer des Vereins nach 18-jähriger verdienstvoller Arbeit an eine neue Vorstandschaft unter der Führung von Peter Tennert. Der neue Vorstand setzt insbesondere die Bemühungen zur notwendigen Schwimmbadsanierung fort, wobei praktisch vom Verein keine Mittel zur Verfügung gestellt werden können, da weitere Sanierungen von Vereinsanlagen zusätzlich anstehen.

Zum 90-jährigen Jubiläum wird der Schwimmbadbereich mit einem Beach-Volleyball-Feld attraktiviert und die Vereinsgaststätte samt Wirtswohnung zum Wohle aller Gäste renoviert.

Im April 1999 geht nach jahrelangen Gesprächen und Verhandlungen mit der Stadt Nürnberg von ihr die schriftliche Zusage über einen Zuschuss von 1,5 Mill. DM ein. Damit kann zwar nur das Notwendigste saniert werden, aber wir gehen davon aus, dass für die nächsten 10 bis 15 Jahre der Fortbestand des Schwimmbades für den Verein und die Nürnberger Bevölkerung relativ gesichert ist.

Mit dem Abschluss dieser Sanierung im Mai 2000 kann der Schwimmerbund Bayern-07 mit seinen ca. 1000 Mitgliedern gut in das neue Jahrtausend starten und die sportlichen Aktivitäten seiner Mitglieder und der Nürnberger Bevölkerung weiter fördern. Alle Sportabteilungen freuen sich über neue Mitglieder. Gaststätte und Biergarten laden Besucher nicht nur des Schwimmbades wegen herzlich zum Verweilen ein.

Peter Tennert

Aktuelle Baumfällaktionen des Gartenbauamtes im Pegnitztal Ost.

Die Maßnahmen des Gartenbauamtes wurden zum Teil aus Gründen der Verkehrssicherheit veranlasst, jedoch zum überwiegenden Teil handelt es sich hier um Maßnahmen zur Bestandspflege. Sowohl im Pegnitztal Ost (Nordufer der Pegnitz) als auch im Volkspark Marienberg sind noch zahlreiche Pappeln in den bestehenden Gehölzgruppen vorhanden, die eigentlich aus Gründen der Bestandspflege schon längst hätten beseitigt werden müssen. Leider wurden diese dringend notwendigen Pflegemaßnahmen in den letzten 15 Jahren vielleicht auch aus Angst vor der negativen Reaktion der Öffentlichkeit nicht durchgeführt, so dass sich jetzt in vielen Bereichen ein erheblicher Handlungsbedarf ergibt.

Die Pappeln wurden ursprünglich als schnellwüchsige Pionierhölzer gepflanzt, um möglichst schnell eine imposante Baumkulisse in diesen Bereichen zu etablieren.

Nachdem die wesentlich langsamer wachsenden Hartholzarten wie beispielsweise Ahorn, Eiche, Linde, Esche etc., die im Unterwuchs der Pappeln heranwachsen, zwischenzeitlich diese Funktion übernehmen können, ist es aus Gründen der Bestandspflege erforderlich, die überständigen Pappeln zu beseitigen, um eine artgerechte Entwicklung der Hartholzarten sicherzustellen. Führt man diese Pflegemaßnahmen nicht durch, so führt dies dazu, dass die im Unterwuchs nachwachsenden Hartholzarten sich nicht vernünftig entwickeln können. Die langfristige Folge davon wäre, dass ganze Gehölzbestände auf Grund dieser negativen Entwicklung beseitigt und neu angepflanzt werden müssten. Eine derartige Entwicklung ist jedoch aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gründen nicht wünschenswert. Es dürfte noch schwieriger sein, die daraus folgenden Kahlschlagaktionen gegenüber der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Außerdem wäre eine derartige Vorgehensweise fachlich nicht vertretbar und ökonomisch für die Stadt verhängnisvoll. Eine behutsame Vorgehensweise, wie im oben genannten Antrag von der Stadtratsfraktion Die Grünen gefordert, hätte, wie oben bereits ausgeführt, in der Vergangenheit stattfinden müssen. Die aufgelaufenen Probleme lassen ein behutsames Vorgehen aus ökonomischen Gründen leider nicht mehr zu, da mit jedem weiteren Jahr des Verbleibs der Pappeln die ohnehin notwendigen Fällmaßnahmen aufgrund des Zuwachses erheblich verteuert werden.

Die Maßnahmen des Gartenbauamtes stehen auch nicht im Gegensatz zur Baumschutzverordnung der Stadt Nürnberg, da im § 4 (Genehmigung) Ziff. 4 derartige Handlungen genehmigungsfähig sind, wenn der Eingriff erforderlich ist, um eine standortgerechte Bepflanzung des Grundstücks oder seiner unmittelbaren Umgebung sicherzustellen. Im Volkspark Marienberg und im Pegnitztal Ost ist die Baumschutzverordnung nicht anzuwenden, da die Baumschutzverordnung gemäß § 1 nur den Schutz des Baumbestandes im Stadtgebiet innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile regelt. Dem Geltungsbereich der Baumschutzverordnung ist zu entnehmen, dass Bäume insbesondere im dicht bebauten Bereich geschützt werden, da ihnen hier aus stadtoökologischen Gründen eine besondere Bedeutung zukommt. Der Baumbestand im Außenbereich unterliegt nicht diesem Schutz, da dem Einzelbaum in geschlossenen Gehölz- sowie in Waldbeständen etc. eben nicht diese Bedeutung zukommt. Dies bedeutet, dass sich der Wert von

Gehölzbeständen wie beispielsweise im Volkspark Marienberg und im Pegnitztal Ost nicht über den einzelnen Baum, sondern über die ökologische Funktion der Gehölzbestände in diesem Naturraum definiert. Der einzelne Baum spielt hier aufgrund der Vielzahl der vorhandenen Bäume nur eine untergeordnete Rolle, da die Beseitigung einzelner Bäume in geschlossenen Gehölzbeständen im Verhältnis zu dem Gesamtbestand an Bäumen gesehen werden muss. Letztendlich sind die veranlassten Baumfällungen zur Bestandspflege ähnlich zu sehen, wie Durchforstungsmaßnahmen in zu dichten Waldbeständen. Die Qualität des Waldes wird durch solche Durchforstungsmaßnahmen nicht gemindert, sondern verbessert, da sich die verbleibenden Bäume aufgrund des größeren Platzangebotes besser entwickeln können als dies bei einer hohen Bestandsdichte der Fall wäre.

Im Pegnitztal Ost (Nordufer der Pegnitz) werden fast ausschließlich Pappeln gefällt. Es sind jedoch auch ca. 6-7 abgängige bzw. dürre Robinien dabei. Die Fällungen sind aus den oben genannten Gründen notwendig. Im einzelnen handelt es sich um 30 - 100jährige Pappeln, die aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Bestandspflege beseitigt werden mussten. Insgesamt werden in diesem Bereich 74 Bäume gefällt. Die Anzahl der Bäume erscheint ziemlich hoch, sie muss jedoch im Zusammenhang mit dem umfangreichen Baumbestand in diesem Bereich gesehen werden. Ersatzpflanzungen sind in diesem Bereich nicht vorgesehen, da die Entfernung der Bäume aufgrund des zu dichten Bestandes sowie zum Teil aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich war. Durch die Maßnahme soll die Entwicklung der uferbegleitenden Gehölzvegetation wie beispielsweise Erle, Weide, Haselnuss etc. gefördert werden.

Michael Webersinn, berufsm. Stadtrat

Der **Vorzugspreis für Mitglieder** beträgt DM 44,-. Das Buch ist für Mitglieder zum Vorzugspreis zu beziehen bei den Vorstandsmitgliedern:

Wolfgang Köhler, Effenstraße 37 (1. Vors.) – Erich Wildner, Dientzenhoferstraße 6 (Ehrevors.) – Elfriede Schaller, Dientzenhoferstraße 36 (2. Vors.) – Kurt Körner, Freiligrathstraße 5a (Schatzm.) – Björn Zollenkop, Reiherweg 24 (Schriftf.) – Otto Hammer, Volker-Coiter-Straße 24 – Wolfgang Hannwacker, Hammerstraße 10 – Oskar Iberler, Kiebitzweg 18 – Gudrun Klein, Balthasar-Neumann-Straße 78 – Philipp Rapold, Schwanenweg 25 – Wolfgang Sendhardt, Marthastraße 60 (Loni-Übler-Haus).

Zum regulären **Buchhandelspreis** von DM 49,80 ist das Buch erhältlich bei:

Autohaus Fröhlich, Ostendstraße 154/156 – Bäckerbank, Ostendstraße – Betten-Rüger, Ostendstraße 182 – Evang. Pfarrbüro, Kirchenberg 13 – Kath. Pfarrbüro, Lindnerstraße 9 – Kreitmeier GmbH, Mögeldorfer Hauptstraße 49 – Loni-übler-Haus, Marthastraße 60 – Optiker Loos, Ostendstraße 176 – St.-Ulrich-Apotheke, Schmausenbuckstraße 4 – Schreibladen Senter-Köhne, Schmausenbuckstraße 4 – Lotto-Toto Tosca Huberger, Marthastraße 32 – Lotto-Toto Göhr + Porzner, Ostendstraße 173 – Schreibwaren + Reiseagentur Teichter, Balthasar-Neumann-Straße 92 c.